

Modelle aus Dentalgips kolorieren

Fotos und Text: Walter Meeßen

Gebäudemodelle aus Gips werden von einigen Kleinserienherstellern in Spur Null angeboten, unter anderem Vampisol, Weathering Factory, Langmesser Modellwelt, Waller und Modellbau Luft. Der Vorteil: Existiert erst einmal die Gussform, dann können die Modelle vergleichsweise günstig hergestellt werden und sind entsprechend preiswert zu haben. Allerdings müssen die Rohlinge noch bemalt werden, nur Waller Modellbau bietet Modelle auch fertig koloriert an. Hier ein paar Tipps, wie sich in Sachen Farbgestaltung von Gipsmodellen sehr gute Ergebnisse erzielen lassen.

Materialien und Hilfsmittel

Ein Modellbauer sollte immer möglichst gutes Material zum Bau und zur Bemalung eines Modells zur Verfügung haben. Man kann keine guten Ergebnisse erzielen, wenn man hier an der falschen Stelle spart. Das gilt ganz generell, aber besonders bei den hier vorgestellten Techniken.



Beim Arbeiten mit Farben spielt die Beleuchtung eine sehr große Rolle zur Beurteilung der Ergebnisse und deren Wirkung und Zusammenspiel mit den anderen Anlagenelementen. Für das Arbeiten mit Gips sollte der Arbeitsplatz ausreichend geräumig sein und genügend ebene, unverstellte Flächen zur Verfügung stehen. Ebenso ist es wichtig, die eingesetzten Farben und deren Verdünnung speziell im Umgang mit Gips zu verstehen.

Gips und Farben

Für Gips brauchen wir Farben, die gut pigmentiert sind, zudem müssen sie mit Wasser verdünnbar sein und gute Verlaufseigenschaften besitzen. Ein gutes Preis-Leistungsverhältnis bieten hier Lukas oder Marabu Farben, die von uns gerne eingesetzt werden; natürlich können auch die etwas teureren Vallejo Farben benutzt werden. Der Vorteil hier ist eine Unmenge an verschiedenen Farbtönen in feinen Abstufungen, die zur Verfügung stehen und somit gerade für den Anfänger geeignet sind, da das Anmischen aus vielerlei Grundfarben für die gewünschte Schattierung entfällt.

Pinsel

Pinsel sind das eigentlich grundlegende Werkzeug für die Bemalung von Modellen. Auch hier sollte man auf gute Qualität achten. Grundsätzlich brauchen wir nur eine geringe Anzahl an Standardgrößen. Mit Rotmarderpinseln erzielt man eindeutig die besten Ergebnisse; diese sind aber leider zugleich auch die teuersten. Für unsere Zwecke der Gipsbemalung reichen aber zum Glück gute Pinsel mit synthetischen Haaren, bzw. Borsten völlig aus. Hier gibt es schon sehr gute Qualität zu günstigen Preisen. So sollte man immer drei bis vier Pinsel der Größen 10, 8, 4, 2 mit feiner Spitze und Flachpinsel der

Größen 16, 12 und 8 haben. Nach dem Gebrauch sollten die Pinsel leicht mit Seifenwasser gereinigt werden und stehend mit den Borsten nach oben z. B. in einem Glas gelagert werden. Als Tipp für ein langes in „Form“ bleiben der Pinsel hat sich Vaseline bewährt, die zum Abschluss der Arbeit sanft in die Pinselspitze eingerieben wird und somit für eine lange Lebensdauer der einzelnen Pinsel sorgt.

Bei der Kolorierung von Dentalgips entfällt in der Regel die Grundierung, bzw. das Versiegeln der Oberfläche aufgrund seiner deutlich dichteren Struktur im Gegensatz zu normalem Modellgips, der die Farben regelrecht aufsaugt.

Farben verdünnen für sanfte Farbübergänge

Die Farben sollten bei der Anwendung auf Gips deutlich verdünnt werden. Auch hier passt der alte Maler- und Lackierer-spruch: Lieber drei Mal dünn auftragen, als einmal zu dick! Verdünnte Farben haben aber noch einen weiteren wesentlichen Vorteil bei der Kolorierung von Gipsmodellen: Nur mit hoch verdünnten Farben lassen sich natürliche Übergänge und Verläufe am Modell erzielen, die schon beim ersten Auftrag eine Modulation von Licht und Schatten erlauben. Außerdem haben wir eine sehr gute Kontrolle über den Bemalungs-, bzw. Entstehungsprozess.

Als Beispiel sollen heute ein Gebäude und zwei Mauern als Vorlage zur Bemalung dienen. Wir werden sehen, dass eine vorbildnahe Kolorierung in wenigen, einfachen und leicht nachzuvollziehenden Arbeitsschritten von jedermann auch ohne Vorerfahrung zu realisieren ist. Und zudem kommen wir mit der gezeigten Methode zu einem schnellen Ergebnis.

Schritt für Schritt: Grundfarben

Daher legen wir gleich los. Im ersten Arbeitsschritt machen wir uns erst einmal klar, welche Grundfarbe die Modelle haben sollen. Wir sollten uns dabei natürlich das Vorbild vor Augen halten und möglichst sehr gedeckte, sogenannte Konditorfarben bis hin zu Grau oder Weiß auswählen. Sehr wichtig in dem Zusammenhang ist es, den jeweiligen Farbton deutlich heller auszuwählen und anzumischen, als das spätere Endergebnis aussehen soll.

So sollte zum Beispiel ein am Ende mittelgraues Haus mit lichtgrauer bzw. hellgrauer Farbe gestrichen werden. Das heißt, wir fangen mit der hellsten Farbe an und beenden die Bemalung mit der dunkelsten Farbe. Der helle Grundton kann einfach mit einem größeren Pinsel relativ großflächig aufgetragen werden. Danach kommt der nächst dunklere Farbton für Überstände, Fensterbänke, Sockel usw. dran. Jetzt folgt ein helleres Orangerot für das Dach und dann mit einem weiteren Anstrich Dunkelrot, um dem Dach mehr Tiefe zu verleihen. Alle Farben sollten – nur zur Erinnerung – gut verdünnt sein! Kleinere Details wie Regenrinnen oder Schornsteinrohre werden danach mit einem nur leicht verdünnten Silber und der Pinselstärke 1-2 aufgetragen. Erst zum Schluss kommt Schwarz dazu.

Washing

Nach Abschluss aller Malarbeiten und ausreichender Trocknung des jeweiligen Modells beginnen wir mit dem sogenannten Washing. Mit dieser Technik sollen starke Ge-



brauchsspuren und eine weitere künstliche, realitätsgetreue Alterung erzeugt werden, um dem jeweiligem Modell mehr Tiefe zu geben.

Hier sind für mich Ölfarben das Mittel der Wahl, auch was die Vielfalt an Farbtönen betrifft. Nachteil ist hierbei der Verdünnungsmittel in Form von Terpentinersatz, der gerade bei der





Bearbeitung nicht ungefährlich ist. Um eine nur leicht lasierende Mischung zu bekommen, werden die Ölfarben stark verdünnt. 7 Eine generelle Empfehlung zum Mischungsverhältnis von Öl und Verdünnung kann hier nicht gegeben werden. Das ist immer eine Geschmacks- bzw. Ansichtssache: Ein Gebäude oder eine Mauer in einem BW wird zum Beispiel immer eine deutlichere Verschmutzung aufweisen als ein Haus in der Vorstadt. Auch hier ist es besser, erst einmal mit stark verdünnter Farbe zu arbeiten. 8

Eine weitere Möglichkeit, ein Washing aufzutragen, ohne dies selbst anmischen zu müssen, bieten hier die entsprechenden



Produkte der bekannten Farbenhersteller für den Modellbau. AK interactive, Vallejo und andere bieten fertige Washes; diese kann man auch noch weiter verdünnen, um den Effekt besser steuern zu können. 9

Highlights mit Trockenbürsten

Jetzt kommen wir zur letzten Anwendung mit dem Pinsel: Zum Schluss folgt das Aufhellen oder sogenannte Lichter setzen. Hier sollte ein möglichst hochwertiger Flachpinsel der Größe 10 – 12 zur Anwendung kommen. Für mich ist das eine der schönsten Arbeiten beim Kolorieren eines realitätsnahen Modells.

Leider werden an dieser Stelle immer wieder unnötige Fehler gemacht: Die Verwendung der falschen Farbe und Ungeduld führen zu suboptimalen Ergebnissen. Wir benutzen schon seit Jahren Ölfarben für diesen Arbeitsschritt, und zwar immer ein gebrochenes Weiß.

Die Farbe wird mit einem fast vollständig ausgestrichenen Pinsel auf alle hervorstehenden Kanten und Erhebungen aufgetragen. Es ist wichtig, dass die Farbe auf dem Pinsel fast trocken ist, denn sonst gibt es streifige Pinselspuren, und das wollen wir nicht. Stattdessen sollen nur die Kanten dezent hervorgehoben werden. 10 11

Das kann man prima an einem alten, nicht mehr benötigten Modell probieren, oder auch an einem Stück Gips oder der später unsichtbaren Rückseite eines Halbr reliefmodells.

Abschluss und Versiegelung

Der Abschluss der Kolorierung besteht im Versiegeln des jeweiligen Modells mit Mattlack. Hier hat sich das einfache Auftragen der Farbe mit der Sprühdose bewährt. Die Wahl des Produktes fällt auf Marabu Mattlack, ein zwar nicht billiger, aber gut zu kontrollierender Sprühlack. Und wieder kommt das bekannte Prinzip zur Anwendung: Lieber drei Mal dünn als einmal zu dick auftragen. 12



Als Anfänger sollte man zuvor ein Übungsmodell bemühen und vor allem auf ausreichend Abstand und Atemschutz achten. Wenn es nicht zu kalt und zu windig ist, kann man gut im Freien sprühen.

Dem fertigen Gebäudemodell fehlen jetzt nur noch die Fenster und Türen. Diese werden zum Schluss eingesetzt. 13 Die Fensterfolie kommt vor die zuvor schwarz ausgelegten Fensteröffnungen, dann die passenden Fenster. Alles wird mit ein wenig Weißleim fixiert. Eventuelle Leimreste lassen sich, solange sie frisch sind, einfach mit einem feuchten Pinsel abwischen. 14

Das war es auch schon, viel Freude mit dem jetzt fertigen Modell! 15

